

ihm zu lernen. Da entschloß er sich, für solche junge Leute eine landwirtschaftliche Lehranstalt in Celle zu gründen. Diese, 1802 gegründet, blühte fröhlich auf. Aber das Jahr 1803, in welchem Hannover von den Franzosen besetzt wurde, schien alles in Frage zu stellen. Darum siedelte Thaer unter günstigen Bedingungen nach Preußen über. Hierzu veranlaßte ihn namentlich der Minister von Hardenberg, sein Universitätsfreund, „weil in Preußen die Landwirtschaft noch in der Kindheit ist und doch den Hauptgrundpfeiler des Staatsgebäudes ausmachen sollte als nachzuholendes Fundament für den schnellen und künstlichen Bau Friedrichs II.“ (Brief Hardenbergs an Thaer). Seine Wünsche wurden von König Friedrich Wilhelm III., der ihm sehr geneigt war, durch ein eigenhändiges Handschreiben genehmigt.

Er kaufte, von der Regierung unterstützt, die vereinigten Rittergüter Lüdersdorf und Biesdorf bei Möglin im Kreise Oberbarnim und rang, obgleich schon die junge Lehranstalt die herben Schläge von 1806 und 1807 trafen, sich doch mit eiserner Energie durch die schweren Jahre der Fremdherrschaft und der Befreiungskriege hindurch und beteiligte sich auch an den Arbeiten zur Hebung des Volkes. Die Stein-Hardenbergschen Gesetze brachten in dieser Nothzeit die von ihm für die Landwirtschaft schon lange erstrebte Befreiung des Grund und Bodens von den unerträglichen Berechtigungen, ordneten die Gemeintheilungen durch Zusammenlegen der Grundstücke und machten, indem sie einen unabhängigen, über sein Eigentum frei verfügenden Bauernstand schufen, erst eine Besserung möglich. Der Hebung des Bauernstandes galten Thaers Arbeiten in erster Linie. Er erhob seine Wirtschaft immer mehr zu einer Musterwirtschaft. Hervorragend war sein Verdienst um die Veredelung der Schaafzucht, weswegen er im Jahre 1816 zum „Generalintendanten der königlichen Stammschäfereien“ ernannt wurde. Scherzhaft nannte man ihn daher „Woll-Thaer“ (Voltaire). Seine Lehranstalt wurde 1810 vom Staat übernommen und mit der Universität Berlin in Verbindung gesetzt, an welcher Thaer als außerordentlicher Professor tätig war. Er lehrte im Winter in Berlin, im Sommer in Möglin und hat viel Segen gestiftet. 1819 legte er die Professur nieder, übergab seinem Sohne die Leitung der Wirtschaft und widmete sich nur der landwirtschaftlichen Schule, welche nun den Namen einer königlichen akademischen Lehranstalt erhielt. Ihm wurde der Charakter als Geheimer Oberregierungsrat beigelegt.

5. Die Hauptaufgabe der Landwirtschaft sah Thaer darin, den Boden zu höchstem Ertrage zu bringen und ihm die durch den Pflanzenwuchs entzogenen Nahrungsteile schnell wieder zuzuführen. Das ist im allgemeinen nur möglich, wenn der Boden und der Landwirt so frei als möglich sind von allen die Wirtschaft hindernden Belästigungen. Für den einzelnen Landwirt ist sodann nötig, daß er genau rechne,